

Bezahlte und unbezahlte Arbeit

Elke Maria Strauß, Christian Fridrich, Sandra Milz



ARBEIT im Haushalt – etwa Pflegen, Putzen oder Kochen – wird oft nicht als solche wahrgenommen. Aussagen wie „Meine Mama arbeitet nicht, sie ist zu Hause“ machen das sichtbar. Arbeit kann bezahlt oder unbezahlt sein. Das Unterrichtsbeispiel greift unbezahlte Arbeit in der Familie, häufig von Frauen geleistet, auf und thematisiert damit verbundene Fragen der Gerechtigkeit. Die Lernenden unterscheiden bezahlte und unbezahlte Arbeit und reflektieren ihre eigenen Wahrnehmungen und Wertvorstellungen.

Ideen dieses Unterrichtsbeispiels:

- Zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit unterscheiden.
- Untersuchen, wie bezahlte und unbezahlte Arbeit zwischen Menschen verteilt ist.
- Eigene Wahrnehmung und Wertvorstellungen von Arbeit reflektieren.

AUF EINEN BLICK

Volksschule	2. Klasse
Dauer	2–3 Unterrichtseinheiten
Zentrale fachliche Konzepte des Lehrplans (Sachunterricht)	■ Systeme und Wechselwirkungen, Ursachen und Konsequenzen ■ Identität, Diversität, Interessen und Macht
Kompetenzbereiche	☒ Sozialwissenschaftlicher K. ☐ Naturwissenschaftlicher K. ☐ Geographischer K. ☐ Historischer K. ☐ Technischer K. ☒ Wirtschaftlicher K.
Kompetenzbeschreibungen des Lehrplans	Die Schüler*innen können ... ■ „die Verteilung von Arbeit in einer Familie nach Kriterien der Gerechtigkeit und Solidarität bewerten.“ ■ „Geschlecht und Rollen reflektieren“ (Anmerkung, 4. Schulstufe). (BMBWF, 2024, S. 89–90)
Materialien und Vorbereitung	M1: Dilemmageschichte „Mia und die Hausarbeit“ (einfacher Ausdruck zum Vorlesen) M2: Bildkärtchen für das Pantomime-Spiel (einfacher Ausdruck - ausgeschnitten) M3: Arbeitsblatt: Bezahlte und unbezahlte Arbeit in unserem Leben (in Klassenstärke ausdrucken)
Zitationsempfehlung	Strauß, E., Fridrich, C., & Milz, S. (2026). <i>Bezahlte und unbezahlte Arbeit Wirtschafts- und Finanzbildung in der Volksschule</i>. GESÖB (Fachgruppe „Geographische und Sozioökonomische Bildung“).

GUT ZU WISSEN !

Bezahlte und unbezahlte Arbeit sind analytisch zu unterscheiden, stehen jedoch in der Lebenswelt in einem engen Zusammenhang. Bezahlte Arbeit bezeichnet Tätigkeiten, die auf dem Arbeitsmarkt gegen Entgelt erbracht werden. Unbezahlte Arbeit umfasst insbesondere Care-Arbeit, also Hausarbeit, Sorge- und Pflegeleistungen, sowie ehrenamtliches Engagement und erfolgt ohne finanzielle Entlohnung (International Labour Organization, 2018, S. 3). Für Volksschulkinder sind diese Arbeitsformen im Alltag unmittelbar beobachtbar, etwa im familiären Zusammenleben oder im sozialen Umfeld, und prägen früh Vorstellungen davon, was als „wertvolle“ Arbeit gilt (Scheier, 2021, S. 8).

Unbezahlte Sorgearbeit deckt nicht nur in Österreich, sondern weltweit den überwiegenden Teil aller Pflege- und Betreuungsleistungen ab (International Labour Organization, 2018, S. 3). Zeitverwendungsdaten zeigen dabei eine deutliche geschlechtsspezifische Ungleichverteilung: In Österreich wenden Frauen durchschnittlich 4 Stunden und 19 Minuten pro Tag für unbezahlte Arbeit auf, Männer hingegen 2 Stunden und 29 Minuten. Frauen leisten damit täglich fast zwei Stunden mehr unbezahlte Arbeit als Männer (Statistik Austria, 2023, S. 3). Diese Unterschiede entstehen vor allem durch die ungleiche Verteilung von Haus- und Sorgearbeit innerhalb von Familien (Moser, 2018).

Internationale Schätzungen belegen zudem, dass unbezahlte Care-Arbeit direkte Auswirkungen auf die Erwerbsbeteiligung hat. Weltweit können rund 708 Millionen Frauen aufgrund von Sorgeverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt am Arbeitsmarkt teilnehmen (International Labour Organization, 2024). Die ungleiche Verteilung unbezahlter Arbeit beeinflusst damit Einkommen, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und langfristig auch die soziale Absicherung.

Für Kinder wird diese geschlechtsspezifische Arbeitsteilung bereits frühzeitig im Familienalltag sichtbar und kann Rollenbilder verfestigen, wenn bezahlte Erwerbsarbeit höher bewertet wird als unbezahlte

Care-Arbeit. Dabei sind unbezahlte Arbeiten für das Funktionieren von Familien und Gesellschaft unverzichtbar, auch wenn sie nicht entlohnt werden. Gleichzeitig ist auch die bezahlte Arbeit sehr wichtig, weil sie Einkommen hervorbringt und die Grundlage für soziale Absicherung, etwa durch Pensionsansprüche, schafft. Die Gegenüberstellung beider Arbeitsformen verdeutlicht, dass beide essenziell sind, einander ergänzen und gesellschaftlicher Nutzen nicht ausschließlich an Bezahlung gekoppelt ist und ebenso Fragen nach Gerechtigkeit umfassen.

Literatur

International Labour Organization. (2018). *Care work and care jobs for the future of decent work*. ILO. https://www.ilo.org/global/publications/books/WCMS_633135/lang--en/index.htm

International Labour Organization. (2024). *Unpaid care work prevents 708 million women from participating in the labour market*. ILO. https://www.ilo.org/global/about-the-ilo/newsroom/news/WCMS_1008287/lang--en/index.htm

Moser, M. (2018). Achtung Sorgearbeit! Warum Sorgen arm macht und es eine Care-Revolution braucht! In die Armutskonferenz, Fabris, V., Knecht, A., Moser, M., Rybaczek-Schwarz, R., Sallinger, C., Schenk, M., Stadlober, S., & Wade, M. (Hrsg.). *ACHTUNG Abwertung hat System. Vom Ringen um Anerkennung, Wertschätzung und Würde*. (S. 163-169), Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

Scheier, M. (2021). *Alles Arbeit oder was?! Was die Erwachsenen den ganzen Tag so tun*. Beltz. https://www.beltz.de/kinderbuch_jugendbuch/produkte/details/46730-alles-arbeit-oder-was.html

Statistik Austria. (2023). *Zeitverwendung 2021/22*. Statistik Austria. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/zeitverwendung>



TIPPS

- **Erklärung der Begriffe** „bezahlte und unbezahlte Arbeit“, Demokratiewerbstatt, <https://www.demokratiewerbstatt.at/thema/lebensbereiche/thema-arbeit-und-beschaeftigung/warum-muessen-wir-arbeiten-gehen>
- **Differenzierungsmöglichkeit zum Pantomime-Spiel:** Die Kinder gestalten in Kleingruppen selbst Kärtchen mit Arbeitstätigkeiten im Haushalt, die sie oder ihre Familienmitglieder machen, und die anderen Gruppen erraten sie.
- **Bilderbuch:** Scheier, M. (2021): „Alles Arbeit oder was?!: Was die Erwachsenen den ganzen Tag so tun.“ Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.
- **Vertiefungsmöglichkeit:** Milz S., „Who takes care(er)? Sorgearbeit in der Familie – Armut und Carearbeit – 4. Schulstufe“, Unterrichtsmaterial für Lehrpersonen, https://www.armutskonferenz.at/media/armut_carearbeit_4_schulstufe_armutskonferenz.pdf

STUNDENVERLAUF IM ÜBERBLICK

PHASE	LERNSCHRITT – METHODE – MATERIAL
Einstieg	Dilemma-Geschichte: „Mia und die Hausarbeit“ (M1) Die Lehrperson liest die Geschichte vor. Mia muss entscheiden, ob sie ihrer Mutter ohne Bezahlung hilft oder dem Nachbarn für Geld. Die Lehrperson schreibt die Leitfragen an die Tafel/an das Whiteboard: ▪ Warum wird die gleiche Arbeit manchmal bezahlt und manchmal nicht? ▪ Ist das gerecht?
Erarbeitung 1	Pantomime-Spiel „Welche Arbeit ist das?“ – (M2) Ein Kind zieht ein Bildkärtchen und stellt die Tätigkeit pantomimisch dar (ohne zu sprechen). Die Klasse rät: „Was macht die Person? Welche Arbeitstätigkeit ist das?“ Die Lehrperson sammelt die genannten Tätigkeiten an der Tafel / am Whiteboard. Diese Tätigkeiten sind in Familien oft unbezahlt.
Erarbeitung 2	Rückbezug zur Geschichte von Mia Leitfrage: „Bei welchen Berufen wird diese Arbeit bezahlt gemacht?“ Die Klasse nennt passende Berufe, die neben die Tätigkeiten geschrieben werden. Die Lehrperson ergänzt: Diese Arbeiten werden häufig bezahlt, wenn sie für Personen außerhalb der eigenen Familie erledigt werden. Differenzierung: Berufe vorgeben oder mit Bildkärtchen unterstützen.
Erarbeitung 3	Bezahlte und unbezahlte Arbeit in unserem Leben Die Kinder bearbeiten das Material (M3). Der Informationstext wird gemeinsam in der Klasse gelesen. Die Lehrperson klärt Verständnisfragen.
Sicherung und Reflexion	Positionierungsspiel & Gesprächskreis Leitfrage: „Was soll Mia tun?“ Die Kinder positionieren sich im Raum: ▪ Ecke A: Mia hilft der Mama ▪ Ecke B: Mia hilft Herrn Berger ▪ Ecke C: Mia hilft niemandem ▪ Ecke D: Ich weiß es nicht Impulsfragen für den Austausch im Gesprächskreis: ▪ Was spricht für das Helfen bei der Mama? ▪ Was spricht für das Helfen bei Herrn Berger? ▪ Für wen ist welche Entscheidung gut? Wie fühlen sich die Personen mit der jeweiligen Entscheidung? ▪ Ist Geld ein guter Grund zu entscheiden? ▪ Ist Zeit ein guter Grund zu entscheiden? ▪ Sind Gefühle ein guter Grund zu entscheiden? ▪ Gibt es eine richtige Lösung? ▪ Warum machen Frauen oft mehr unbezahlte Arbeit in der Familie? ▪ Ist das immer nur eine persönliche Entscheidung der Familie? Was beeinflusst also, wer bezahlte und wer unbezahlte Arbeit übernimmt? Wichtig: Ziel ist nicht, sich auf eine gemeinsame Entscheidung zu einigen, sondern eine Bewusstwerdung für die damit einhergehenden Herausforderungen zu schaffen und einen reflexiven Raum zu eröffnen.

M1: Dilemma-Geschichte: „Mia und die Hausarbeit“

Mia ist 10 Jahre alt und geht in die 4. Klasse. An diesem Nachmittag kommt sie von der Schule nach Hause. Sie ist ein bisschen müde, aber auch fröhlich, denn sie freut sich auf ihre Freizeit.

Als sie in die Küche kommt, sieht sie ihre Mama. Sie ist allein zu Hause, räumt das Wohnzimmer auf, wäscht die Wäsche und bereitet das Abendessen vor. Ihr kleiner Bruder ist gerade aufgewacht, und Mia hört ihn weinen.

Mama sagt freundlich: „Mia, könntest du mir bitte helfen? Dann bin ich schneller fertig. Wir müssen heute noch im Garten die Pflanzen gießen und auch das Laub zusammenkehren.“

Gerade als Mia antworten möchte, klingelt es an der Haustür. Mia öffnet, und ihr Nachbar, Herr Berger, steht draußen. Er fragt höflich: „Hallo Mia! Ich räume heute meinen Garten auf. Könntest du mir bitte helfen, die Blätter zusammenzukehren? Ich gebe dir dafür 10 Euro.“

Mia denkt nach: Wenn sie ihrer Mama bei der Hausarbeit hilft, bekommt sie kein Geld. Sie hilft einfach so, weil sie zur Familie gehört und ihre Mama unterstützen möchte.

Wenn sie Herrn Berger hilft, bekommt sie Geld dafür. Sie würde also für die gleiche Arbeit bezahlt werden.

Beides kann sie nicht machen. Außerdem muss sie noch ihre Hausübungen erledigen und möchte sich mit ihrer Freundin treffen. Mia fragt sich: „Warum wird Arbeit manchmal bezahlt und manchmal nicht?“

Mia schaut zu ihrer Mama. Dann schaut sie zu Herrn Berger.

Was soll Mia tun?

Gesprächsimpulse nach dem Lesen.

Wertfreie Sammlung der Gedanken zu möglichen Fragen:

- Wie fühlt sich Mia gerade?
- Was würdest du an Mias Stelle tun?
- Gibt es hier eine richtige oder falsche Entscheidung?
- Ist das Laubkehren bei Mama und bei Herrn Berger die gleiche Arbeit? Warum (nicht)?
- Warum bekommt Mia Geld und einmal nicht?
- Findest du es gerecht, dass Mia für Arbeit in der Familie kein Geld bekommt?
- Ist Helfen in der Familie dann auch Arbeit?
- Hast du für Arbeit in der Familie schon einmal Geld bekommen?
- Wer macht meistens die Arbeit in der Familie?

Unterrichtsleitende Fragestellung (an die Tafel/Whiteboard schreiben):

- Warum wird dieselbe Arbeit manchmal bezahlt und manchmal nicht?
- Ist das gerecht?

M2: Arbeitstätigkeiten für Pantomime



Pflanzen gießen



Einen Raum putzen



Für jemanden kochen



Jemandem, der verletzt
oder krank ist, helfen



Einkaufen gehen



Mit dem Hund
spazieren gehen



Geschirr abwaschen



Rasen mähen



Auf ein Baby aufpassen



Bei den Hausübungen
helfen



Laub zusammenkehren



Tisch decken



Müll rausbringen



Wäsche zusammenlegen
und verräumen



Haustiere füttern

M3: Bezahlte und unbezahlte Arbeit in unserem Leben

Wo gibt es diese Arbeit? Kreuze an. Ergänze den Namen der Berufe, die du kennst.

	In der Familie	Als Beruf	Beides möglich
Den Tisch decken	☐	☐	☐

Jemandem die Zähne putzen	☐	☐	☐

Jemandem bei den Hausübungen helfen	☐	☐	☐

Jemandem die Haare kämmen	☐	☐	☐

Jemanden fahren	☐	☐	☐

Lest gemeinsam den Text

Wir teilen uns **Arbeit** auf – in der Familie und in der Gesellschaft (= alle Menschen zusammen). Nicht für jede Arbeit bekommt man Geld.

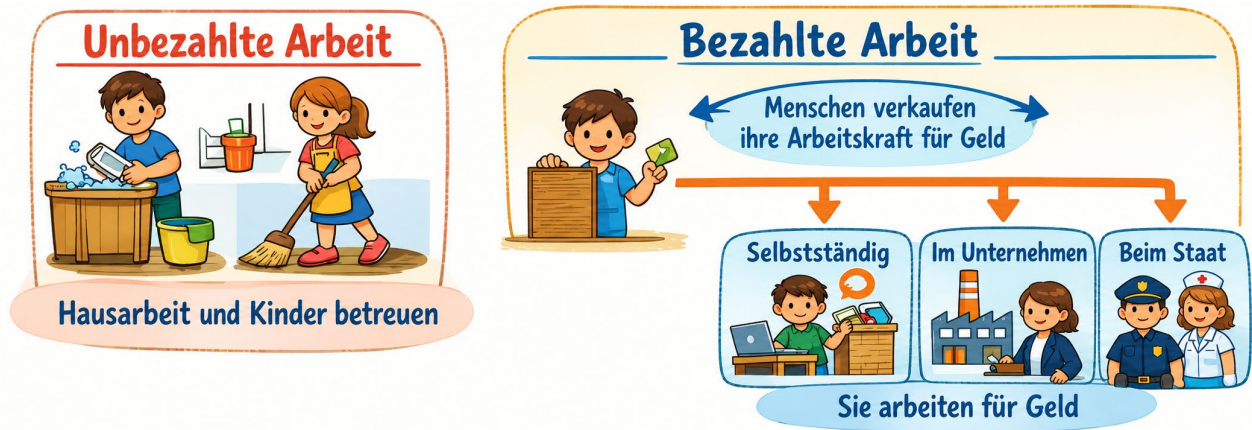
Viele Tätigkeiten in einer Familie sind unbezahlte Arbeit. Dazu gehören zum Beispiel Kochen, Putzen, Einkaufen oder die Betreuung von Kindern. Diese Arbeiten sind wichtig, damit der Alltag funktioniert.

Arbeit, mit der Menschen Geld verdienen, nennt man Erwerbsarbeit. Das Geld brauchen Menschen zum Beispiel für Wohnen, Lebensmittel oder Kleidung. Ein Teil des Einkommens kann auch gespart werden.

Für Kinder gelten besondere Regeln. Sie sollen vor Arbeit geschützt werden, die zu anstrengend oder gefährlich ist oder sie vom Lernen und von ihrer Freizeit abhält. Kinderarbeit ist in vielen Ländern verboten - auch in Österreich.

Wusstest du?

In manchen Ländern ist Kinderarbeit nicht verboten. Dort arbeiten Kinder gegen Bezahlung, damit ihre Familien genug Geld zum Leben haben.



Menschen können auf unterschiedliche Weise Erwerbsarbeit machen. Manche arbeiten selbstständig. Andere sind angestellt und arbeiten zum Beispiel in einem Unternehmen, einer Schule, einem Krankenhaus oder einer anderen Organisation. Für ihre Arbeit bekommen sie Geld.



Am Arbeitsmarkt treffen Menschen, die Arbeit suchen, und Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, die Arbeitskräfte suchen, aufeinander. Welche Arbeiten angeboten werden und wie viel Menschen verdienen, hängt von vielen Bedingungen ab.

Bezahlte und unbezahlte Arbeit hängen zusammen. Wer viel Zeit für Kinderbetreuung, Pflege oder Hausarbeit braucht, hat oft weniger Zeit für Erwerbsarbeit.

Frauen verdienen in Österreich im Durchschnitt weniger als Männer. Das hat verschiedene Gründe. Frauen übernehmen häufiger unbezahlte Sorgearbeit und arbeiten deshalb öfter in Teilzeit. Frauen und Männer arbeiten außerdem häufig in unterschiedlichen Berufen, die unterschiedlich bezahlt werden. Auch Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts spielen eine Rolle.

Arbeitsauftrag:

Mia hat sich bei dir gemeldet und bittet dich um Hilfe!

Was schreibst du ihr?

Wie soll sich Mia entscheiden?

Liebe Mia,

ich habe gelernt, dass Arbeit _____

Manche Arbeit wird bezahlt, weil _____

Manche Arbeit wird nicht bezahlt, obwohl _____

Ich würde an deiner Stelle _____

weil _____,

Liebe Grüße _____